

ich bin Masterstudent an der FAU in Erlangen. Das letzte halbe Jahr habe ich in Valparaíso in Chile verbracht. Ich möchte gerne etwas von meinen Erfahrungen berichten und Tips für Deinen eigenen Traum geben:

Vorbereitung

Bevor ich überhaupt den Gedanken Auslandssemester näher verfolgt habe, habe ich mich erst einmal für einen Spanisch-Kurs an der FAU angemeldet. Außerdem habe ich beim Buddy-Programm der FAU mitgemacht. Ansonsten ist die Outgoing-Seite der FAU eigentlich recht übersichtlich und man findet schnell, was es so gibt. Bei mir war es, und ich bin sehr froh drüber, eben die Federico Santa María in Valparaíso.

Bei der Finanzierung hat mir das BAYLAT-Programm sehr geholfen. Man darf das Empfehlungsschreiben sogar auf Deutsch verfassen, was bei meinen Pre-Chile-Spanischkenntnissen auch ganz angenehm war.. Dann brauchst Du noch ein Empfehlungsschreiben von einem Professor, aber das hat sich zumindest bei mir letztendlich doch leichter herausgestellt als gedacht.

Recht frühzeitig würde ich mich auch ums Impfen kümmern. Meiner Meinung nach ist das Uni-Klinikum am „günstigsten“, obwohl immer noch teuer. Die AOK zahlt jedes Jahr 100€ Zuschlag, wenn Du Deine Impfungen also um einen Jahreswechsel rum legen kannst, spart man was. Bei anderen Kassen ist es gegebenenfalls sogar halbjährlich, einfach mal fragen. Auch habe ich gehört, dass Siemensmitarbeiter von der Firma aus Konditionen kriegen...

Wie so manche willst Du vielleicht nach Peru oder Bolivien. Hierfür ist eine Gelbfieber-Impfung Pflicht! Da Valpo voll ist mit Straßenhunden kann man sich auch über eine Tollwut-Impfung Gedanken machen. Ich habe mir auch noch eine Hepatitis-Impfung gegönnt.

Anreise / Visum

Für den Visumsantrag braucht man zuerst die Zusage von der Uni. Die kam bei mir ungefähr 8 Wochen vor meinem Abflug, man hat also nicht so wahnsinnig Zeit. Am besten bereitest Du schon alle Dokumente vor (die Checkliste gibt's auf Homepage des Konsulats). Ich war zum Zeitpunkt meines Antrags 25, deswegen konnte ich mit meinem eigenen Konto bürgen. Falls Du jünger bist, brauchst Du (angeblich) eine notarielle (!) Bescheinigung, dass Deine Eltern über genügend Bares verfügen. Hier gebe ich Dir den Tipp, aber nochmals vorher beim Konsulat nachzufragen. Der zuständige Beamte ist ein etwas schrulliger Chilene, der (Tip!) sehr darauf steht, wenn Du ihm in der E-Mail auf a) Deinem schlechtem Spanisch b) Deinem etwas besseren Englisch c) auf Deutsch Dein Anliegen schilderst. So hab ich es aus Jux gemacht und er hat mir vor lauter Freude einen Sondertermin und eine Blitz-Bearbeitung angeboten.. Vielleicht hilfts Dir ja was :)

Flüge nach Santiago findet man natürlich auf allerlei Seiten. Ich bin AirFrance geflogen, mit fixen Terminen und ohne Umbuchoption. Nichtsdestotrotz kann man später den Rückflug für um die 100€ umbuchen, also hätte sich die Umbuchoption nicht gelohnt.

Noch ein Tipps von anderen Intercambios: Wenn Du über Fluege.de buchst: Buche nicht den „Clever-Fly-Umbuchungsschutz“! Im Kleingedruckten erfährt man, dass Du den Rückflug lediglich vor Antreten des Hin (!)- Fluges umbuchen kannst, nicht also später im Laufe des Semesters.

Du kommst dann in Santiago an, nimmst einen der zahlreichen Busse nach Pajaritos (trinkgeldsuchende Herren werden Dir den Weg weisen und Du wirst sehr froh darüber sein) und von da aus gibt es alle paar Minuten Busse nach Valpo. Das alles wird Dir aber auf einem Info-Zettel im Voraus per Post zugesandt. Tu Dir den Gefallen und hol Dir in Deutschland schon mal ein paar Chilenische Pesos.

Unterkunft

Ich habe in einer ziemlich coolen Studenten-WG gewohnt, die ich über Comparto-Depto gefunden habe. Man gibt ein Wohnungsgesuch ein und Du wirst von (oft sehr unpersönlichen) Nachrichten überschwemmt.

Für umgerechnet 200€ solltest Du ein prächtiges Zimmer finden. Cerro Placeres (bei der Uni), Cerro Alegre (der „Touri-Cerro“), Cerro Concepción (Party), da haben die meisten gewohnt. Einfach Dir immer persönlich die Wohnung anschauen und fragen wo die nächste Micros/Collectivos weggehen.

Studium

Die Universidad Técnica Federico Santa María ist das chilenische Hogwarts, wo man gut und gerne den Großteil seiner Freizeit auch verbringen kann. Es gibt Fußball, Squash (!!!), Tanzkurse, Tauchen, Swimmingpool etcetcetc... Den Ablauf des Studiums finde ich aus didaktischer Sicht viel besser als in Erlangen: Während des ganzen Semesters hat man (verhältnismäßig praxisnahe) Prüfungen oder Arbeiten. Dafür steht am Semesterende dann nicht ein Riesenberg Prüfungen an. Der Nachteil dabei ist jedoch, dass wochenlange Reisen tendenziell schwierig sind. Hier einfach mit Deinen Profs sprechen.

Ich selbst studiere Energietechnik in Erlangen und war in Valpo in Ingeniería Eléctrica eingeschrieben. Ich hatte folgende Fächer:

Centrales Electricas: kann ich empfehlen, cooler Professor aus Ecuador (gerade in den ersten Wochen freut man sich, wenn mal jemand ein deutliches (also Nicht-Chilenisches...) Spanisch spricht)

Protecciones Electricas: interessant aber anspruchsvoll, deckt sich ziemlich genau mit Schutz- und Leittechnik an der FAU.. Der Professor ist aber leider leider kurz nach Ende meines Semesters verstorben, deswegen weiß ich nicht wie das Niveau in Zukunft sein wird.

Laboratorio Alta Tensión: tolles Laborpraktikum mit insgesamt 8 Versuchen und viel Arbeit in Vor- und Nachbereitung. Mit guten Noten ist nicht zu rechnen, durchfallen wird aber auch niemand. Ich konnte es mir als Seminararbeit anrechnen lassen

Spanisch-Kurs: Gibt's in 4 Stufen, mit einem B1 in Deutschland bin ich in den „schwersten“ Kurs gekommen. Der Spanisch-Lehrer war ein Prototyp-Chilene, was aber auch bedeutet, dass man rein sprachenmäßig eher sehr wenig lernt, aber immer was zum Lachen hat. Note mit 1,X garantiert.

Generell kannst Du aber praktisch alle Vorlesungen hören und bis 3 Wochen nach Studienbeginn Deine Auswahl problemlos ändern. (Sogar noch lange danach haben die Damen vom Oficina de Asuntos Internacionales noch so manche Möglichkeit, aber nicht weitersagen..)

5. Betreuung an der Gastuniversität

Die Betreuer sind sehr freundlich, sprechen notfalls auch Englisch und helfen Dir bei allem aus. Auch die Infos im Vorhinein sind ausführlich.

6. Ausstattung der Gastuniversität

Die Santa María ist top ausgestattet, in der Bib kann man sich auch viele nicht-wissenschaftliche Romane etc. ausleihen, Computerräume gibt's. Das einzige was (wie in praktisch allen Gebäuden im nicht-südlichen Chile) fehlt ist Raumheizung. Es wird zwar im Winter nie kälter als 7 Grad, wenn Du aber 3 Stunden lernen möchtest, merkt man das eben dann auch schon. Man lernt aber recht schnell, sich einfach eine zweite Lage anzuziehen und alles ist gut.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Insbesondere falls Du im chilenischen Winter studierst, fangen die Extranjeros recht panisch an, zu Semesterbeginn noch schnell in den Süden zu reisen, bevor es dort polare Temperaturen hat. Ich bin schon ein paar Wochen vor Semesterbeginn angekommen und hatte so genügend Zeit zum Reisen.

Der Süden Chiles ist absolut beeindruckend und theoretisch viele, viele Wochen Reise wert. Alle wollen zum Torres del Paine (LATAM-Flug früh buchen, am besten von Deutschland aus!)... Dort gibt es aber noch viel mehr zu sehen, insbesondere die Gletscher in Argentinien, hier vorher erfragen, ob die Aus- und Einreise gerade freigegeben ist. Mein Lieblingsplatz war Pucón, wo man UNBEDINGT den Villarrica besteigen muss. Das kostet zwar mit Führer und Ausrüstung 120€, ist aber jeden Cent wert, mein Ehrenwort. Der schönste Traum ist die Carretera Austral, wofür Du aber 2-3 Wochen einplanen solltest. Valle de Elqui und die Atacama im Norden sind auch unvergessliche Ziele.

Mein Handyvertrag habe ich mir von der Firma „Wom“ geholt, da gibt es gleich am Plaza Victoria einen Laden. Man lädt wann man braucht Guthaben auf und telefoniert/surft es ab. Easy!

Geldmäßig bin ich mit meiner DKB-Kreditkarte super durchgekommen. Auch wenn manchmal Gebühren anfallen, schickt man die Belege einfach ein und kriegt die Gebühren zurückerstattet.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Außer die Miete sind fast alle Preise annähernd wie in Deutschland. Sparen kann man wenn man auf den Straßenmärkten seine Lebensmittel kauft. Der Größte ist täglich in der Nähe des Busbahnhofs in Yungay/Uruguay, am Hauptplatz in Placeres gibt es Sonntag und Donnerstag auch einen.

Ich habe ein 1000€-Reisekostenstipendium von BAYLAT gekriegt, die Bewerbung dazu ist auch nicht allzu sehr aufwendig.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Chile war eine absolut unvergessliche Zeit und ich bin für jede Sekunde dankbar. Auch Valparaíso kann ich Dir voll und ganz empfehlen, man hat nicht zu oft die Möglichkeit in einer solchen Stadt zu wohnen. Die Chilenen sind zwar im ersten Moment etwas verschlossener als man sich das von Latinos so vorstellt, dafür wirst Du echte und gute Freunde finden. Schon nach wenigen Wochen wird jeder Nicht-Chilene heraushören, dass Du in Chile wohnst, weil sich Dein Spanisch radikal mit Chilenismen einfärben wird. Das finde ich klasse. Ansonsten muss man Chile vom touristischen Wert ja nicht näher erläutern, von Patagonien bis zu Atacama ist alles dabei und Deine Reisen werden legendär sein.

Für mich war es die erste Reise nach Lateinamerika, sodass mir das Thema Sicherheit in der ersten Zeit die meisten Umgewöhnungsschwierigkeiten besorgt hat. Wie in den meisten Ecken der Welt sollte man in Valpo und Santiago nachts nicht alleine spazieren gehen und vorher fragen, ob der Cerro sicher ist oder nicht. Außer von vereinzelt Taschendiebstählen habe ich jetzt aber von nichts Schlimmerem gehört. Die Collectivos (Linientaxis) kosten aber meist nur um einen Euro und fahren die ganze Nacht, so ist Heimkommen nie ein Problem gewesen.

Wenn ich etwas sagen müsste, was ich hätte anders machen können: Ich wäre im chilenischen Sommer gefahren. Da erlebt man auch gleich den 18. September, den chilenischen Nationalfeiertag und ganz nebenbei Weihnachten bei 30°. Nichtsdestotrotz: Es lohnt sich zu jeder Jahreszeit :)

Letztendlich möchte ich der BAYLAT für die wirklich hilfreiche und unbürokratische Unterstützung danken. Gerade die vielleicht beste Zeit seines Lebens darf nicht an der letzten Hürde der Flugtickets scheitern.. Wirklich vielen Dank, dass Sie dies alles ermöglicht haben!